

## **Artikel für Juni 2009-Roggwiler**

Im Zentrum der letzten Parteiversammlung der SP Roggwil standen die Jugendarbeit der Gemeinde, die Tagesschule und – aus der Versammlung heraus – die „Roggwiler Ghüder-Thematik“.

### **Tagesschule**

In Roggwil soll per Februar 2010 eine Tagesschule realisiert werden. Den Anstoss dazu hat das Projektteam der SP Roggwil gegeben. Hans-Rudolf Hirsbrunner, der Leiter der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe berichtete der Parteiversammlung, dass die Einführung der Tagesschule auf guten Wegen sei. Er führte aus, dass gegenwärtig der Pavillon bei der Oberstufe als Standort favorisiert werde, entschieden sei das aber noch nicht. Markus Burkhard ergänzte, dass im Zusammenhang mit der Tagesschule in Roggwil Blockzeiten eingeführt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler über Mittag zu gleichen Zeiten frei haben.

Im Anschluss folgten verschiedene Fragen über geplante Ausbauarbeiten, das Angebot, die Verpflegung, die Finanzierung usw. Hans-Rudolf Hirsbrunner konnte darauf hinweisen, dass am 17. August 2009 ein Informationsanlass stattfindet, an welchem soweit möglich die Antworten auf diese Fragen gegeben werden können.

Grundsätzlich war die Versammlung sehr erfreut, dass die Tagesschule, „ein Kind unserer Partei“, auf guten Wegen ist.

### **Ghüder-Littering**

Ein lästiges Thema hat einen sexy Übernamen gekriegt: Zum Wegschmieszen von Ghüder sagen wir nun neudeutsch „Littering“. Egal, wie das bezeichnet wird. Es ist lästig. Im Dorf ist das schon verschiedentlich ein Thema gewesen. Die SP-Parteiversammlung hat denn die Frage auch sehr engagiert diskutiert. Es wurde einerseits über „die Jungen“ gesprochen, welche einfach alles wegschmieszen. Es wurden aber auch generationenübergreifende Sünden festgestellt, so gibt es Leute, welche ihren Kehricht in öffentlichen Abfallkübeln deponieren, um Sackgebühren zu sparen. Die Teilnehmer bemängelten, dass in Roggwil auf weiten Strecken keine Gelegenheit bestehe, Abfall wie Petfläschli, Bananenschalen, Zigarettenpäckli etc. zu deponieren. Die Versammlung regte an, die SP soll das Thema aufnehmen und in die Öffentlichkeit tragen. Dies wird auf zwei Arten geschehen. Zum einen wird der Vorstand mit einem Brief an den Gemeinderat gelangen, zum andern organisiert die SP – möglicherweise zusammen mit anderen Interessierten – einen Sammeltag.

### **„Dorfputzete – für ein sauberes Roggwil!“**

Um selber einen aktiven Beitrag für ein sauberes Roggwil und gegen Littering zu leisten organisiert die SP Roggwil am 19. September 2009 eine „Dorfputzete – für ein sauberes Roggwil“. Verschiedene Gruppen sollen Abfall im ganzen Dorf zusammentragen und diesen im Dorfzentrum anhäufen. Sie wollen damit zeigen, was da alles anfällt. Im Anschluss an diese Aktion findet mitten im Dorf ein gemeinsames Bräteln statt. Wir hoffen auf eine aktive Beteiligung der Bevölkerung und werden zu einem späteren Zeitpunkt über die Details von „Dorfputzete – für ein sauberes Roggwil“ orientieren.

### **Jugendarbeit im Dorf**

Die Jugendarbeit – insbesondere die Realisierung von befriedigenden Angeboten wie Jugendraum etc. – ist eines der Legislaturziele der SP Roggwil. Mit Interesse verfolgte die Parteiversammlung denn auch die Ausführungen von Daniel Roth. Daniel Roth ist Präsident der neu zusammengestellten Jugendkommission. Er berichtete, dass in der Kommission Vertreter verschiedener Herkunft zusam-

menarbeiten. So sind neben der Gemeinde auch die Kirchgemeinde, die Schule und vor allem auch die Jugendlichen selber vertreten. Damit soll erreicht werden, dass die Angebote, welche die Gemeinde trotz des gegenwärtig engen finanziellen Korsets zu schaffen bereit ist ein gutes und vor allem von den Jugendlichen gesuchtes und akzeptiertes ist. D. Roth erläuterte, dass die Beschaffung eines Jugendraumes im Vordergrund stehe, welche über das gegenwärtige Angebot hinausgeht (auch ältere). Weiter soll die institutionalisierte Jugendarbeit – Stichwort: Tokjo – in Roggwil Fuss fassen können. Hier wird die Gemeinde versuchen, eine entsprechende Vereinbarung abzuschliessen. Weiter setzte sich die Jugendkommission intensiv mit der Verbotspolitik der Gemeinde auseinander. Weiter sollen eigene Massnahmen der Jungen an die Stelle der gegenwärtig überall aufgehängten Verbote bei den Schulanlagen treten.

Die Versammlung nahm mit Genugtuung und Freude davon Kenntnis, dass sich im Bereich „Jugend“ nun etwas bewegt.